

## FORUM AVT BEI WLW – PROJEKT „PERTISAU WILDBÄCHE“ – 20.9.2012

### „Sich in das Wasser hineindenken“

Der jüngste Besuch des interdisziplinär zusammengesetzten „Forum AVT“ galt dem Hochwasserschutz „Pertisau – Wildbäche“ der WLW – Sektion Tirol. Über 30 VertreterInnen aus den Bereichen Ingenieurkonsulenten, Land und BH Schwaz, ÖeBB, Universität – inklusive Studierender- und Gemeinden nahmen an der äußerst informativen Veranstaltung teil. Den Anfang setzte DI Siegfried Sauermoser, Leiter der WLW Tirol bereits im Bus.

Mit einer Vorstellung der Wildbach – und Lawinerverbauung, beginnend mit dem „Forsttechnischen Dienst“. Dieser kam über Frankreich zu uns (1884). Faszinierend die für viele erstmals erhaltenen Zusammenhänge: von der Bedeutung für die Landesentwicklung und den Tourismus über die Strukturen bis hin zur Finanzierung von Projekten. Für die Zukunft sieht Siegfried Sauermoser besonders zwei Schwerpunkte: die Qualitätssicherung der zahlreichen Schutzbauten und den permanenten Prozess der Gefahrenzonenplanung.

Die überaus herzliche – humorige Begrüßung der ExkursionsteilnehmerInnen (unter ihnen auch die Forumsgründer Alt – LH Alois Partl, Franz Markowski und Sepp Friedl so wie Alt – LH – Stv. Ernst Füll und der Achenkirchner Bgm. Stefan Messner) erfolgte durch den Ebener Vizebürgermeister Josef Rieser. Die Führung durch die Bauwerke übernahm WLW – Gebietsleiter DI Josef („Joe“) Plank – er wurde vom Kaunertaler Bürgermeister Pepi Raich des öfteren zu „Oberländer Assoziationen“ gedrängt!

Das Gesamtprojekt – in einem NATURA 2000 – Gebiet – bestand seine „Feuertaufe“ beim Hochwasser 2005. Eine „Feuertaufe“ für die gefährliche Seite des Wassers, die ob seiner Innovation von sehr vielen sehr eingehend beobachtet wurde! Denn hinter dem Projekt steckt die Philosophie, dem Wasser wieder Raum und auch Zeit zu geben. Es „kontrolliert im ursprünglichen Zustand“ zu belassen. Unter Bedachtnahme auf die enormen Geschiebemengen, Starkereignisse und die siedlungsmäßigen und touristischen Gegebenheiten.

„Das Wasser nicht verdrängen oder nur kanalisieren, sondern so raffiniert sein wie das Wasser“, meinte ein Teilnehmer dazu. Für die jüngeren in der Gruppe – etwa Roman Markowski, Engelbert Siegele (AVT) – spielte die Information über die Kommunikation des Projekts zu den Grundeigentümern und Gemeinden eine besondere Rolle.

In der abschließenden Diskussion in der „Gramaialm“ ging es vor allem um die „Moderation“ eines solch innovativen Projektes, die Bedeutung einer konsequent dahinterstehenden Fachbeamtenschaft, um die Definition von Naturschutz, die Bedeutung des Kraftwerksbaus für den Hochwasserschutz und die Bedeutung der WLW für die Bahn.  
Lothar Müller



Keine Tiger! Bewohnerinnen der Gramaialm



Gesellschafter der AVT - Sepp Friedl, Engelbert Siegele und Roman Markowski (v.li.)



Bgm. Pepi Raich stellt bisher nicht bekannte Zusammenhänge her. Siegfried Sauermoser und Annegret Goldmann staunen!



Joe Plank in Action. Unter ihm: Sepp Friedl, ganz rechts: Sepp Rieser



Ausleitungsmulde beim 1. Bauwerk. Im Hintergrund ein kleiner Teil des Geschiebes.



Ich nannte sie Tiger! V.l.: Univ.Prof. Gustav Wachter, HR Hubert Steiner und Franz Markowski